



# Stand, Grundsätze und Anspruch der Regenwasserbewirtschaftung in Dresden aus Sicht des Umweltamtes

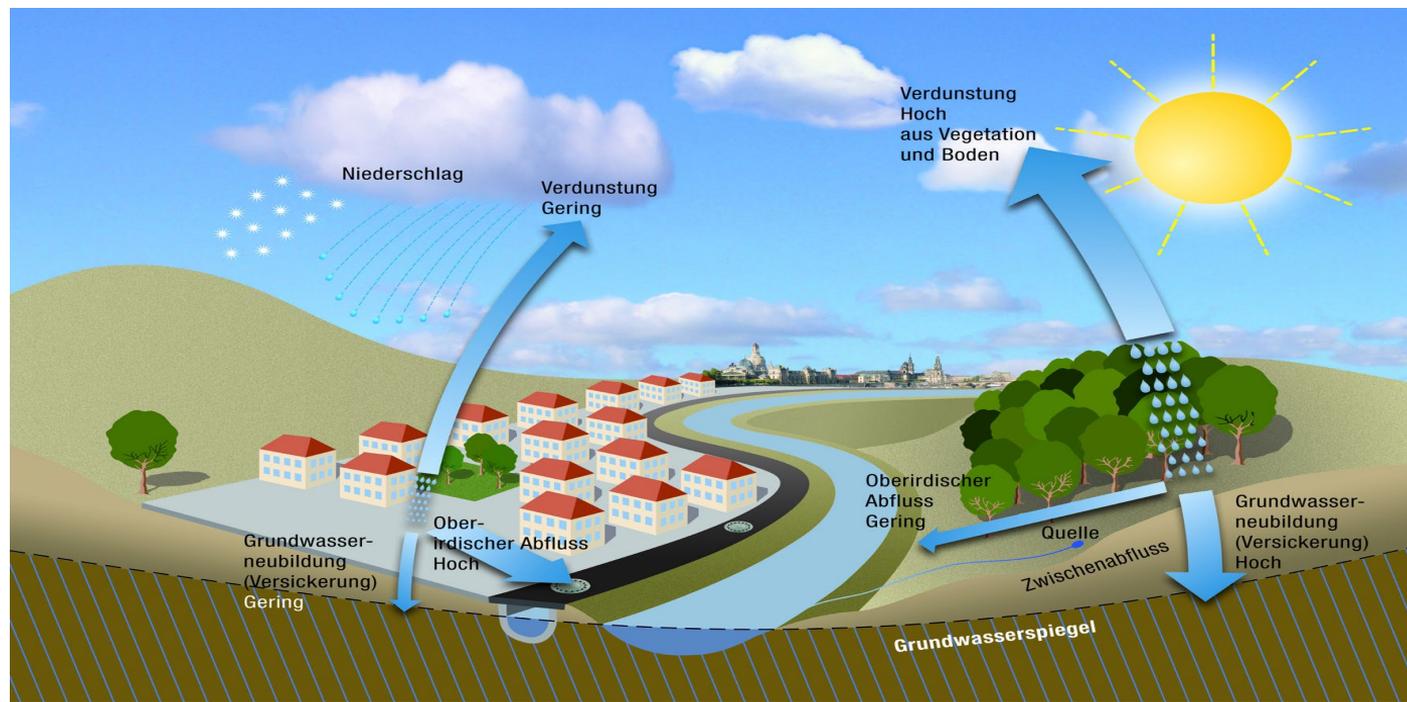
Wolfgang Socher, Amtsleiter

# Inhalt

---

- Lebensgrundlage Wasser
  - Was tun wir bereits
  - Was tun wir bereits – in Vorbereitung
  - Was haben wir tatsächlich erreicht?
  - Was wollen wir?
- 
-

# Der Wasserhaushalt urban vs. natürlich



# Der Wasserhaushalt als Lebensgrundlage

- Lebensgrundlage → direkt wasserabhängige Fauna + Flora,
  - Ressource
  - Regulativ
  - Reine
  - Gesundheit
- Die menschliche Beeinflussung der Komponenten und Dynamik des Wasserhaushaltes  
- der Lebensgrundlage Wasser -  
„beginnt mit der Gestaltung der Fläche, auf die ein Regentropfen erstmals auftrifft“ (Abwasser)

# Leitbild der naturnahen Niederschlagswasserbewirtschaftung (NNSWB)

- zuvorderst Eingriffe in den Gebietswasserhaushalt aktiv verringern:
  - Verringern von Versiegelung,
  - Ausbindung von bereits vorhandenen Einleitungen aus dem Kanalnetz
- Wasserhaushalt entsprechend der Gebietstypen gezielt „einstellen“:
  - i.d.R. Verdunstung erhöhen
  - i.d.R. Versickerung ermöglichen
  - i.d.R. Rückhaltung und Drosselung der Ableitung
- ggf. Regenwassernutzung fördern

# Aggregierte Gebietstypen

anhand statistischer Klassengrenzen wichtiger Wasserhaushaltsgrößen

Reale Verdunstung	Direktabfluss	Unterirdischer Abfluss
> 81 % = dominant ø alt 86 %	> 14 % = dominant ø alt 18 %	> 20 % = dominant ø alt 35 %
73-81 % = mittel	6-14 % = mittel	13-20 % = mittel
< 73 % = gering	< 6 % = gering	< 13 % = gering

# Was tun wir bereits

- Bereitstellen von **Wissen**:

z. B. Bodeneigenschaften, Versickerungseignung, Grundwassersituation, Auswirkungen von Hochwasser und Starkregen, ...

- Verfolgen eines fachliches **Leitbildes**:

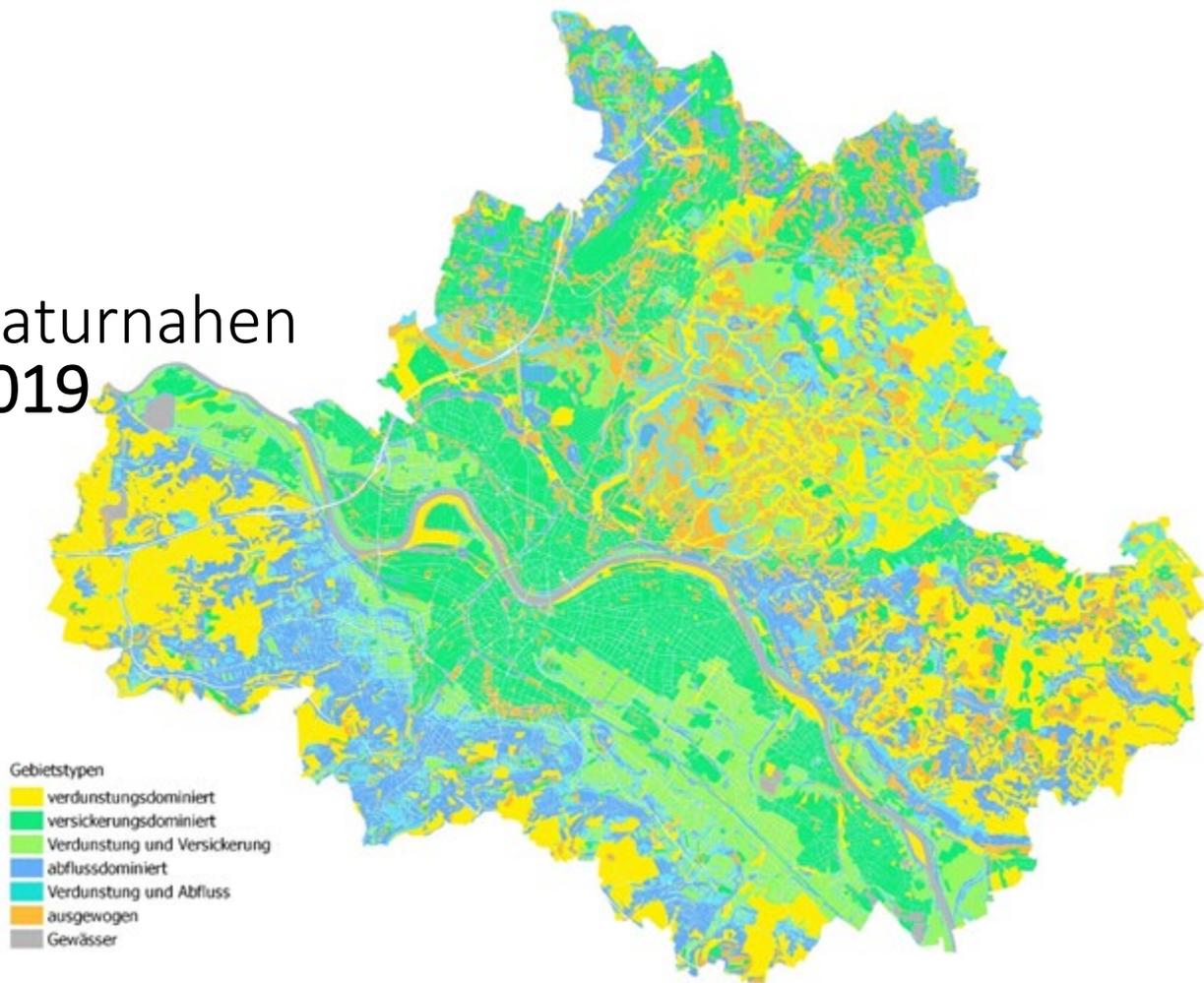
naturnahe dezentrale Niederschlagswasserbewirtschaftung entsprechend den langjährigen Gebietstypen des natürlichen Wasserhaushaltes

- Weiterentwicklung des **Wasserrechtes** bzw. untergesetzlicher Regelungen:

Umstellung vom Primat der Ableitung zur Bewirtschaftung (DWA M102)

# Gebietstypen

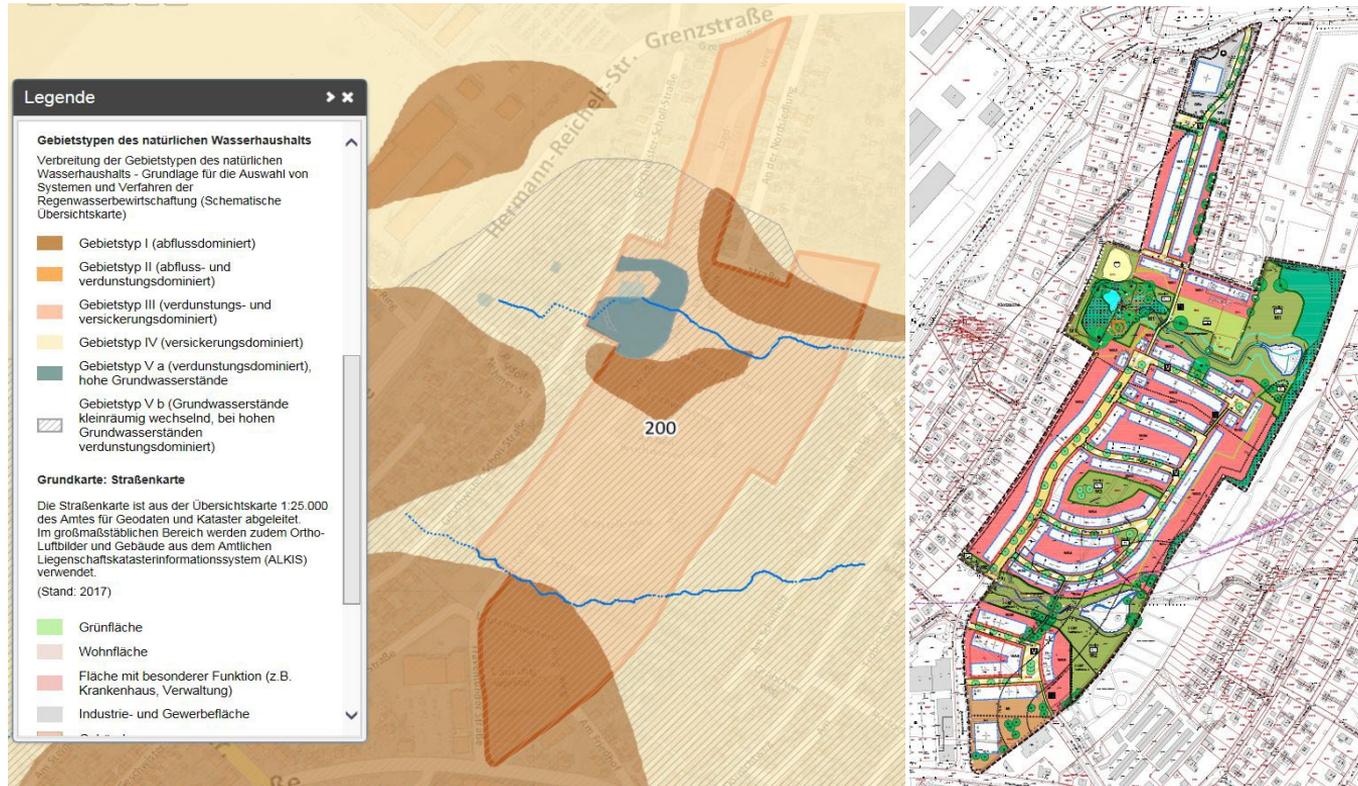
## Gebietstypen des naturnahen Wasserhaushalts 2019



# Was tun wir bereits

- Erarbeiten der Bewirtschaftungsansätze für verbindliche Bauleitpläne, zunehmend auch Festsetzungen zu Dach- und Fassadenbegrünung
- Würdigen von Maßnahmen der NSWB in naturschutzfachlichen EA-Bilanzierungen in B-Plänen, bei Verkehrsbauvorhaben, ...
- Erheben einer separaten Niederschlagswassergebühr durch SEDD inkl. laufender inhaltlicher Anpassungen
- Treffen von Aussagen zur potentiellen Gefährdung durch Hochwasser und extreme Starkregen

# Beispiel aus einem B-Plan



# Beispiel naturschutzfachliche Würdigung

Ausgeglichener Niederschlags-Abflusshaushalt als Schutzgut des BNatSchG:

- Es erfolgt eine differenzierte Betrachtung von Schutzgütern, insb. auch des Wasserhaushaltes
  - Auswirkungen auf diesen werden hinsichtlich Verdunstung, Versickerung und Abfluss beurteilt und durch
  - Zuordnung eines Flächenwertes entsprechend des Dresdner Modells quantifiziert.
- Es erfolgt eine numerische Bewertung der Eingriffe in den Wasserhaushalt
  - Aus der Bilanzierung Ist- und Endzustand erfolgt dann eine Zuordnung qualitativ gleichwertiger Kompensationsmaßnahmen für den Wasserhaushalt.

# Beispiel naturschutzfachliche Würdigung



Beispiel: Renaturierung einer ehemaligen Lagerfläche als Ausgleich für eine Versiegelung

Hier baut die  
Landeshauptstadt Dresden

Dresden.  
Dresdner

## Renaturierung von Teilen des Flurstücks 703 der Gemarkung Dresden-Laubegast



- Beseitigung von Wildwuchs
- Entsiegelung von asphaltierten Flächen
- Abbruch von Borden, Schichten, Leitplanken
- Einbau von Oberboden
- Aussaat von Grassamen

Baubeginn: 15.11.2021

● Baustellenort

**Auftraggeber und Bauherr:** Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt,  
Gruner Str. 2, 01067 Dresden  
Tel.: 488 6232, Funk: 0174-9240803

**Bauloitung:** ibgd-Projektsteuerung, Dipl.-Ing. Bernd Gantz  
Angellikastr. 21, 01099 Dresden



# Richtlinie „Dresden baut grün“

Bei allen kommunalen Hochbauvorhaben sind Maßnahmen zur Begrünung auf und am Gebäude sowie auf den Freiflächen **unter Berücksichtigung einer naturnahen Regenwasserbewirtschaftung** zur Verbesserung der Hitzeresilienz und des Umgangs mit Starkregen nach Maßgaben der „Richtlinie Dresden baut grün“ vorzusehen.

- Es sind bereits viele begrünte Dächer entstanden.
- Aber als verwaltungsinterne Richtlinie kann sie „nur“ kommunale Gebäude adressieren
- Die Ausführungen werden oft (noch) nicht mit den Funktion der NSWB (z.B. hinsichtlich notwendiger Retentionsvolumina) zusammen gedacht

# Richtlinie „Dresden baut grün“



Gründach  
Gymnasium  
Pieschen,  
Dresden 2021

# Richtlinie „Dresden baut grün“

Kita „Der Kleine Hecht“, Dresden 2010



Dachbegrünung mit  
Sedumbepflanzung

Zisterne

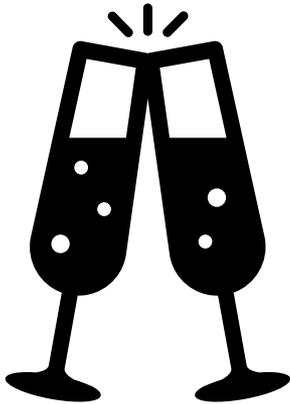


multifunktionaler Spiel- und Rigolenbereich

# Was tun wir ... in Vorbereitung

- in Bearbeitung: Modellprojekt „Integrierter Gewässerentwicklungsplan Roter Graben“ mit NSWB, Hochwasserschutz und Naturschutz
- angestrebt: Überführen der WAWUR-Projektergebnisse in den Normalbetrieb
- in Vorbereitung: Förderprogramm zur Bauherrenberatung (InKliBau + ndNSWB)
- (im Gremiengang: kommunale „Begrünungssatzung“)





???

# Was haben wir tatsächlich erreicht?

- **Bebauung:** wassersensibel zu bauen ist noch die Ausnahme
- **Abstimmungsprozesse:** immer wieder erfolgen Änderungen zu ursprünglichen Festlegungen hinsichtlich der NSWB aus prozessualen (zeitliche Dauer, fehlende Rückkopplungen, ...) oder inhaltlichen (Ziele, Kosten, Flächenverfügbarkeit, ...) Gründen
- Pflege und Unterhaltung oft ungeklärt
- **Naturhaushalt** mit erheblichen Defiziten

# Kaum wassersensible Bebauung?

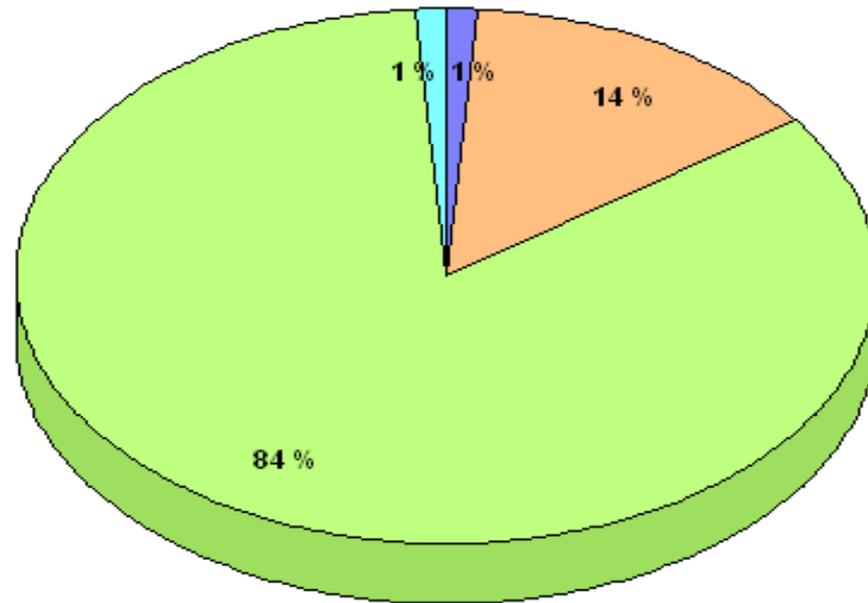
Insbesondere unbeplanter Innenbereich:

- weit über die Hochbauten hinausreichende Tiefgaragen im Untergrund stören die Grundwasserneubildung trotz scheinbar flächiger Versickerung  
→ nur noch über Direktversickerungen technisch kompensierbar
- Eher traditionelle Vorstellungen von Planern und Bauherren
- Gebühren für NSW sind für Eigentümer/Bauherren\* nur Nebenkosten  
--> Aufwände für NSWB sind für Eigentümer/Bauherren wirtschaftlich nur Kosten ohne eigene wirtschaftliche Vorteile
- Bestand bleibt außen vor

Aber: wieder leistungsfähige Abteilung im Amt für Stadtplanung und Mobilität, Image von Unternehmen, Gestaltungskommission

# Verschärfung durch Klimawandel

mit sichtbaren und unsichtbaren Folgen



Aktuelle Grundwasserstände

- im Dresdner Elbtal
- im Vergleich zum langjährigen Mittel

- mehr als 2 Meter niedriger
- 1 bis 2 Meter niedriger
- 0 bis 1 Meter niedriger
- 0 bis 1 Meter erhöht
- 1 bis 2 Meter erhöht
- mehr als 2 Meter erhöht

# Was wollen wir?

- Deutlich höhere Verbindlichkeit für NNSWB → „Kein Regentropfen in den Kanal“, Juristen gefragt
- Ausnahme – Regelverhältnis „glattziehen“
- Weiterentwickeln des **AB**<sub>ewirtschaftungs</sub>**K** mit gebietskonkret differenzierten Zielen und entsprechenden Maßnahmen
- Stabiler Naturhaushalt
- Überdenken Nutzungskonkurrenzen – Vorrang von was?
- Nationale Wasserstrategie?

# Was wollen wir?

**Inhaltlich:** Ist die Orientierung am natürlichen Wasserhaushalt entsprechend des spezifischen Gebietstyps aufgrund des Klimawandels noch richtig? Müssen wir je nach Gebiet einzelne Komponenten der spezifischen Gebietswasserhaushalte „übersteuern“?

- Zusätzliche Erhöhung der Verdunstung in überhitzten Gebieten?
- Zusätzliche Erhöhung der Ableitung in trockenen Gebieten zur Bewässerung von öffentlichen und privatem Grün?
- Zusätzliche Versickerung in Stadtrandgebieten, die besonders der Speisung der Gewässer zweiter Ordnung dienen?
- Einsatz von Zisternen zur NSW-Nutzung

